



Laut derzeitiger Planung sollen die acht Windräder (Visualisierung, gr. Bild) auf der Peterer Alpe 2026 in Betrieb genommen werden. Seit Mitte September ist ein 85 Meter hoher Windmessmast (Bild rechts) aufgestellt, der Erkenntnisse über die Windverhältnisse liefern soll. Gegen seine Errichtung wurde nun Beschwerde eingelegt.

»ImWind« (1), Kelag (1)

## »Alliance For Nature« bringt Beschwerde gegen den Windmessmast auf der Peterer Alpe ein

Mitte September wurde auf der Peterer Alpe ein 85 Meter hoher Windmessmast errichtet. Die Naturschutzorganisation »Alliance for Nature« legte jetzt Beschwerde gegen die Bewilligung ein. Nun muss sich das Landesverwaltungsgericht mit dem Fall befassen.

**Von Philipp Tripolt**  
tripolt@unterkaerntner.at

**REICHENFELS.** Der geplante Windpark auf der Peterer Alm bei Reichenfels stößt erstmals auf Gegenwind. Die unabhängige und nichtstaatliche Natur-, Kultur- und Landschaftsschutzorganisation »Alliance For Nature – Allianz für Natur« hat offiziell Beschwerde gegen die naturschutzrechtliche Bewilligung des Windmessmastes auf der Peterer Alm eingebracht.

Wie in der UN-Ausgabe 41/2021 berichtet, wurde auf der Peterer Alpe Mitte September ein Windmessmast errichtet. Geht es nach dem Energiedienstleister der Kärntner Elektrizitäts AG (Kelag) und der »ImWind«, einem der größten Erzeuger erneuerbarer Energie in Österreich, sollen dort in einigen Jahren acht Windkraft-räder laufen.

### Veränderungen beim Projekt

Der 85 Meter hohe Mast wurde errichtet, um die Windverhältnisse auf dem Grat der Alpe zu messen. Neben Windrichtungen und -geschwindigkeiten wird auch der Luftdruck gemessen. Schon davor kam von Kelag und »ImWind«

ein so genanntes Lidar-Messgerät zum Einsatz. Das Resultat der Messungen laut Christoph Bruny, Leiter der Projektentwicklung von »ImWind«: »Mit den damit gewonnenen Erkenntnissen haben wir die Positionierung der acht Windräder in der Planung adaptiert. Es hat sich gezeigt, dass der Wind vorwiegend von Nord nach Süd über den Grat kommt. Die acht Anlagen wurden darauf verdichtet. Nun befinden sich sieben Windräder am Grat, ein weiteres steht etwas unterhalb.«

*»Wir leben in einer Demokratie, deshalb ist eine Beschwerde absolut in Ordnung«*

**Christoph Bruny**  
Projektentwicklung »ImWind«

»Alliance For Nature« mit Generalsekretär Christian Schuböck legte in der Vorwoche Beschwerde gegen den von der Bezirkshauptmannschaft Wolfsberg am 13. Juli dieses Jahres ausgestellten Bescheid ein. Die Begründung

der Umweltorganisation betrifft einerseits die Abspannung des Mastes, die nicht der Bewilligung entsprechen soll, und andererseits eine »nicht nachvollziehbare naturschutzrechtliche Stellungnahme zur Vogelschutzmarkierung«.

Konkret würden für die Abspannung nicht zwölf, sondern 18 Abspannseile eingesetzt werden, »diese Ausführung wird jedoch von der Bewilligung nicht umfasst«, heißt es im Beschwerdeschreiben. Der zweite Punkt basiert auf folgendem Umstand: »Gemäß dem Literaturverzeichnis in der naturschutzfachlichen Stellungnahme der Behörde wurde stets die Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen an Erdseilen von Stromleitungen als Basis für die naturschutzfachliche Aussage im Gutachten herangezogen. Das Vorhandensein signifikanter Unterschiede von Freileitungen zum gegenständlichen Vorhaben mit den dabei verwendeten Abspannseilen wird nicht berücksichtigt.«

### Abwarten, was sich ergibt

Bruny von »ImWind«, der zukünftigen Betreibergesellschaft des Windparks Peterer Alpe, sieht der

Beschwerde gelassen entgegen: »Wir haben ein rechtsstaatliches Verfahren abgeschlossen und auf Grundlage des ausgestellten Bescheids den Windmessmasten auf der Peterer Alm errichtet. Wir leben in einer Demokratie, deshalb ist es in Ordnung, wenn eine Beschwerde eingereicht wird.«

*»Es ist schwer zu sagen, ob noch heuer eine Entscheidung getroffen werden kann«*

**Georg Fejan**  
Bezirkshauptmann

Eine entsprechende Reaktion ist derzeit noch unklar. »Die Beschwerde liegt jetzt bei der Bezirkshauptmannschaft. Wir werden abwarten, was sich daraus ergibt und werden anschließend Maßnahmen setzen«, lautete die Erklärung von Bruny am vergangenen Freitag, 15. Oktober.

Der Wolfsberger Bezirkshauptmann Georg Fejan dazu: »Die Beschwerde richtet sich direkt gegen den ausgestellten Bescheid. Es gibt

nun zwei Möglichkeiten: Erstens könnte es eine Vorab-Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft geben, was selten passiert, oder zweitens, was der Regelfall ist, wird die Beschwerde eins zu eins an das Landesverwaltungsgericht weitergeleitet.«

### Beschwerde weitergeleitet

Bei dem von der »Alliance For Nature« eingebrachten Schreiben tritt Variante zwei in Kraft. Fejan: »Die Beschwerde ist vorigen Donnerstag (Anm.: 14. Oktober) bei uns eingelangt und wird demnächst an das Landesverwaltungsgericht weitergeleitet.« Auf die Frage, wann man mit einem Urteil rechnen könne, meinte der Bezirkshauptmann: »Da das Ermittlungsverfahren bei einem Windmessmasten nicht so umfangreich ist wie bei einem Windrad, rechne ich mit einer Entscheidung in wenigen Monaten. Es ist allerdings schwer zu sagen, ob noch heuer eine Entscheidung getroffen werden kann.«

Erst Anfang Oktober informierten Kelag und »ImWind« die Reichenfelder Bürger im Veranstaltungszentrum bei einem zweiten Infotag über das geplante Projekt.

Kärntner **SPARKASSE**

**Investieren Sie in eine lebenswerte Zukunft.**

Mit unseren nachhaltigen Fonds.

Ab 50 € im Monat.

Dies ist eine Werbemittelung. Das Veranlagen in Wertpapiere birgt neben Chancen auch Risiken.

kspk.at/glaubanmorgen

## »Griffner« liegt bei Umfrage der Baubranche an der Spitze

**GRIFFEN.** In einer aktuellen Studie bewertet das österreichische Institut für Management- und Wirtschaftsforschung die Reputation der heimischen Baubranche. »Griffner« erzielt die höchste Reputation aller Fertighausanbieter und liegt auch bei Themen wie Nachhaltigkeit und Innovation an der Spitze. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Instituts für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF), die die Reputation der heimischen Bauwirtschaft unter die Lupe nahm. Zwischen 1. August 2020 und 31.

Juli 2021 wurden laut Studienautoren rund 65.000 konkrete Aussagen zu den Unternehmen identifiziert und analysiert.

»Dass wir in der Wahrnehmung der Menschen in Österreich in unserer Branche an der Spitze liegen, ist eine ganz besondere Auszeichnung und eine klare Bestätigung, dass wir mit Themen wie Niedrigstenergiehaus, Baubiologie und der individuellen Planung durch unsere Architekten genau am Puls der Zeit liegen«, sagt »Griffner«-Eigentümer Georg C. Niederstüß.